

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 844

Charlottenburg, Berliner Nr 161
den 18. Januar 1833

Lieber Herr Wichert,

Freundlichen Dank für Ihre Zeilen vom 11. d. M. -
Dass ich bei der Wahlung hier auf Ihren Namen verfiel,
rechne ich mir nicht als besonderen Verdienst an.
Er lag dem vernünftigen Denkenden ziemlich nahe.
Auch die Bedenken, die Sie geltend machen könnten,
sind mir ohne Weiteres verständlich. Wo aber wären
heute solche Bedenken nicht? Und gibt es hier
etwas nicht etwas besonders Lohnendes, das
bei Solingen größte Genugthuung verspricht?

Wie dem sei, die Sache ist durch Pöhlgers Be-
trachtung kaum endgültig erledigt. Die Angriffe

waren so heftig, dass man wohl deswegen
zu diesem schnellen Ausweg gegriffen haben mag.
Aber in der Schule ist man allgemein der Ansicht,
dass damit kein endgültiger Zustand geschaffen
ist, so beliebt wohl auch D. mit Recht ist.
Über das Positive ist man sich seit einiger Zeit.
Die Uneinigkeit oder Entschlossenheit scheint bei
den Nächstbetheiligten einmal wieder recht wenig
entwikkelt. Dort sieht man Schulze-Naumburg
als Exponent an der Hand oder einen neuen
Verwaltungsbeamteten ohne Verständnis.

Ich habe noch den Eindruck, dass schon
Beschlüsse vorliegen, wenn er auch an
Kandidaten nicht fehlen mag. Ich würde
Ihnen schreiben, wenn ich darüber hörte.

Bestenfalls würde ich Ihre Wünsche zum
neuen Jahr, - wo Sie es auch verbringen sollten,
und bei der angedachten Reise

Edmund Lührer